

# REVUE VON DER KEHRSEITE

Von  
KARL WOLFSKEHL

Wie schaut eine Revue von der anderen Seite aus? Gruppen und einzelne Größen und Größchen, Nummern, Stars und die Unzahl der süßen kleinen Beginnerinnen mit Schlankbein und Tupflippe, alles frontal fassadenhaft geputzt, beweglich gedrängte flimmernde Vorderseite, Verschlingung und Gewimmel, Knatterapplaus und Schmunzeln. Dazwischen die Sprechenden, Singenden, Wippenden oder sonst die kunstgerechten Einser, der oder die unübertreffliche Sowieso, Scheinwerfer und unaufhörlicher Wechsel. Dreistündiges Schaugetriebe.

Aber andersherum besehen, wie setzt sich das alles zusammen? Wie geht es zu in Gängen und Garderoben, wie huscht, schmunzelt oder schmolzt es sich vor oder nach dem Auftreten, was geht vor, ehe oder während was vorgeht?

\*

Zwei Neugierige — oder waren wir wirklich Bewegte — dringen wir, der Bilderer und der Schilderer, in das labyrinthische Gedärm des Szenenrückwärts, in die Gebärzellen der Haller-Revue. Der „Hüter der Schwelle“ anfänglich mißtrauischer Kassenwart, ist schnell gebändigt, weist uns freundlich weiter. Nun beginnt das Hintertreppauf und -ab. Schon huscht es vorbei: „Entschuldigen Sie, höchste Zeit!“ Wir drücken uns zur Seite, wir kreuzen den verdunkelten Zuschauerraum, der geht uns nichts an. Es zieht uns weiter, wie Kinder, die ein Spielzeug zerpflücken, um zu sehen, was drinnen ist, wie es „eigentlich“ aussieht. Im Vorbeieilen drücken wir, beide und gegenseits, enchantés dem französischen Tanzobersten, einem echt Pariser Monsieur, die diktatorische Faust. Ich glaube, er ist wirklich erfreut — daß es zu keinem Gespräch kommt; denn hinter der Szene ist er, Antenne und Sender zugleich, bis über die Ohren beschäftigt, ganz aufs „Klappen“ gestellt: „Die Herren wünschen zu zeichnen und zu berichten.“ Der Engpaß hat sich erweitert. Türen an Türen, schmal mit fahlhellem Mattglausausschnitt. Man weiß zunächst nicht, was dahinter statt hat; aus manchen, halbgeöffnet, dringt Gedüft,



Rud. Großmann